

Laibacher Zeitung.

N^r 40.

Donnerstag

den 17. Mai

1838.

Laibach.

Se. Majestät der König von Sachsen haben am 13. Mai bei Höchstihrem Aufenthalte in Laibach, dem Dr. Johann Huber, als ein Zeichen der Anerkennung für sein umsichtiges rationelles Heilverfahren, als Höchst dieselben im vorigen Jahre an einer schweren Krankheit hier darnieder lagen, von Ihrer Majestät der Königin eine kostbare Schale aus der berühmten F. Fabrik von Meissen zustellen lassen.

Se. Majestät der König von Sachsen, Höchst welcher am 14. d. M. einen Ausflug nach der berühmten Bergstadt Triest und deren Umgebung unternahm, haben dem verdienstvollen Custos des hiesigen Landes-Museums, Hrn. Heinrich Freyer, welcher auf dieser Excursion Höchst dieselben zu begleiten das Glück hatte, eine goldene Dose gnädigst zustellen lassen.

Der Herr Graf von Marne, Sohn weiland Sr. Majestät Carl X., ließ dem hier domicilirenden Hrn. Heinrich von Costa, Verfasser der Druckschrift: „Tod, Leichenbegängniß und Ruhestätte Weiland Sr. Majestät Carl X.“ durch den Hrn. Herzog von Plasas, als Zeichen Ihrer Werthschätzung, die große goldene Krönungsmedaille König Carl X., begleitet von einem eigenhändigen Schreiben, zustellen.

Die Vorarbeiten zur Verdämmung des Laibacher Flusses, um noch im Laufe dieses Sommers die völlige Räumung des Flusses und Diefserlegung des Strombettes zu bezwecken, haben am 19. April, als dem glorreichen Geburtsfeste Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers, begonnen, und werden, mit Ausnahme einiger Tage, wo man durch Regengüsse und das plötzliche Anschwellen des Stromes gehindert werden, thätigst fortgesetzt.

Wien.

Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter geruhten in Begleitung Ihrer k. k. Hoheiten des Erzherzogs Franz Carl und Höchst dieselben durchlauchtigster Gemahlinn, Erzherzogin Sophie, nebst Höchst dieselben ältesten Sohne, Erzherzog Franz, kaiserl. Hoheit, und des Erzherzogs Ludwig, kaiserl. Hoheit, dann Sr. Durchlaucht des Haus-, Hof- und Staatskanzlers, Fürsten von Metternich, und des Staats- und Conferenz-Ministers, Grafen von Kolowrat, am 7. d. M. Sich nach dem Bahnhofs der k. k. privil. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn zu begeben, die Einrichtung daselbst aufmerksam zu besichtigen, hierauf eine Fahrt nach Deutsch-Wagram vorzunehmen, dort eine kurze Zeit zu verweilen, und sodann die Rückfahrt wieder anzutreten.

Ihre Majestät, so wie Ihre k. k. Hoheiten, geruhten nach beendigter Fahrt, die hinwärts in 29 Minuten, zurück aber in 30 Minuten bewerkstelligt ward, sowohl über die Annehmlichkeit derselben, als über das Großartige und Gemeinnützige des Unternehmens Höchst ihre Zufriedenheit in den beifälligen Äußerungen zu erkennen zu geben. (W. Z.)

Frankreich.

Der Toulonnais enthält folgenden Brief aus Algier vom 21. April: Die Truppen des Emir bestanden ein sehr mörderisches Gefecht bei dem wegen andern blutigen Gefechten bekannten Engpasse „das eiserne Thor“ genannt. Jedermal, so oft der Bey von Constantine eine Excursion in der Provinz Titteri machte, oder man ihn angreifen wollte, hing das Schicksal der Armeen von dem Scheik von Wiban, dem Häuptlinge des mächtigsten Stammes in der Gegend der Beni-Abis, ab, in deren Gebiete sich das eiserne Thor befindet. Abdel-Kaders Freunde behaup-

ten, sein Lieutenant habe diesen gefährlichen Engpaß bereits hinter sich; andere aber versichern, er sey zum Rückzuge gezwungen worden. Bisher hat man das Wahre noch nicht mit Bestimmtheit erfahren können. (W. v. L.)

Nach einem Schreiben aus Algier vom 21. April wird gegenwärtig an der Stelle des alten Dey-Palastes, und mit Beibehaltung mehrerer Theile desselben, ein neuer Gouvernements-Palast erbaut.

Schon am 30. April begann die Feier des königl. Namensfestes. Im Hofe der Tuilerien spielten den ganzen Nachmittag bis 7 Uhr Abends mehrere Musikkorps. Der König und die königl. Familie empfangen im Thronsaale die Damen des diplomatischen Corps, den Staatsrath, die Beamten der Civil-Liste und der Privat-Domaine und die im Schlosse dienstthuenden Abtheilungen der Nationalgarde und der Linie. Am 1. Mai von 12 Uhr an empfing der König die verschiedenen Beglückwünschungs-Deputationen.

Um 4 Uhr empfing der König die Botschafter, Minister, Geschäftsträger und Gesandten der fremden Mächte. Der österreichische Botschafter Graf Appony hielt bei diesem Anlasse im Namen des diplomatischen Corps die Beglückwünschungsrede an Se. Majestät.

Die Armee Abdel-Kaders ist im Marsche gegen die Provinz Constantine begriffen. Der Emir soll die Absicht hegen, alle Stämme, welche sich noch nicht offen für Frankreich erklärt haben, seiner Herrschaft zu unterwerfen. Seine Armee soll übrigens bereits ein hitziges Gefecht gegen mehrere Stämme, welche einen Engpaß standhaft vertheidigten, zu bestehen gehabt haben. (W. Z.)

Paris, 3. Mai. Nach einem Schreiben aus Bona vom 19. April fangen die Anhänger Achmet-Bey's, welche noch in Constantine sind, wieder an, ihr Haupt emporzuheben, und haben unverhohlen die Hoffnung ausgedrückt, ihn bald wieder in sein Beilich eingesetzt zu sehen. Unter solchen Umständen ist die große Zahl von Emisarien, welche aus dem Innern nach Algier kommen, wo Ben-Aissa sich noch nicht befindet, und von da nach Constantine zurückkehren, verbunden mit Abd-el-Kader's Truppenbewegung, ein beachtenswerther Umstand. (Prag. Z.)

Spanien.

Die neue Aushebung findet bei den Carlisten ohne Schwierigkeit Statt; von den 30 Bataillonen royalistischer Freiwilligen sind bereits 16 organisiert.

Espartaco ist am 19. April zu Burgos eingetroffen. Er hofft von hier aus einer Seits den Abgang der großen Expedition, mit welcher Don Carlos selbst wieder über den Ebro zu gehen beab-

sichtigt, verhindern, und anderer Seits dem Grafen Regi den Rückzug abschneiden zu können. (W. Z.)

Das Journal des Debats schreibt aus Bayonne vom 24. April: Der Aufstand des Munagorri (baskisch Rothkopf) hat keine lange Dauer gehabt. Dieser Speculant, Straßen-Unternehmer, Hammergewerks-Director in Guipuzcoa, hat Geldvertheilungen unter seinen Arbeitern vorgenommen, und in einem bei dem Dorfe Leiza gelegenen Pacht-hofe kühn ausgerufen: „Es lebe der Frieden, die Vereinigung der Parteien, die Freiheiten der Provinz!“ Die Arbeitsleute haben seinen Wahlpruch angenommen. Als der Carlistische Anführer Noboa von dieser Demonstration Kenntniß erhielt, zog er in aller Eile gegen die Insurgenten, denen er elf Mann nebst Jagdflinten abnahm. Dem Munagorri ist es gelungen, sich mit einigen Mann nach Frankreich zu flüchten. Diese Insurrection hat übrigens fast keinen Anklang bei der Bevölkerung gefunden. Nicht ein einziger Carlistischer Soldat hat daran Theil genommen.

Ein anderes Schreiben aus Bayonne vom 24. April meldet: Urbistondo, Zariategui, Villareal, Eguia, Gomez, Elio und andere Offiziere sind fortwährend bei Don Carlos in Ugnade. Man sagt, die hauptsächlichsten navarresischen und baskischen Chefs seyen zu der Zeit, als im vorigen Jahre Don Carlos in der Nähe von Madrid stand, sämmtlich in eine Verschwörung verwickelt gewesen, welche zum Zweck gehabt habe, Don Carlos, falls Madrid seine Thore öffne, für regierungsunfähig zu erklären, und einen seiner Söhne auf den Thron zu erheben. So viel ist gewiß, daß jene Offiziere, im Einverständnisse mit mehreren Castilianischen Generalen, und vielleicht auch mit dem Bischof von Leon, dem ehemaligen Unterstaatsminister Erra und selbst mit dem Jesuiten Pater Gil, welcher kürzlich als Beichtvater des Don Carlos durch den Capuziner Carraga ersetzt wurde, dahin strebten, die ultra-royalistische Camarilla von Don Carlos zu entfernen. Auch der Infant Don Sebastian soll sich dieser Tendenz angeschlossen haben. (W. Z.)

Das französische Dampfschiff „Meteore“ ist nach Santander abgegangen, um daselbst den Infanten Don Francisco de Paula nebst Gemahlinn und Kindern an Bord zu nehmen, und sie nach Frankreich zu führen. Der Infant hatte Madrid am 21. um 3 Uhr Morgens verlassen, und war von dem General Quiroga an der Spitze von 300 Mann der berittenen Nationalgarde von Madrid bis an die Gränze von Alcastilla escortirt worden; von hier aus sollte ihn ein Brigadier an der Spitze eines starken Detasche-

wenig nach Santander geleiten; die Reiseroute, nebst allen Mittags- und Nachstationen, war dem Infanten in Madrid genau vorgezeichnet worden, mit der bestimmten Weisung, unter keinerlei Vorwand davon abzuweichen.

Einem Schreiben von der spanischen Gränze vom 29. April zufolge verdoppelt Don Carlos seine Anstrengungen, um die neue Expedition im Laufe des Mai fertig zu machen. Man glaubt, er werde mit derselben nach Niederaragonien gehen, wo in Morella ein Pallast für ihn eingerichtet wird.

(St. B.)

Telegraphische Depesche. Bayonne, 3. Mai. Ju^o Hernani und San Sebastian wurden zur Feier eines großen Siegs, welchen Espartero gegen Negri am 26. April bei Piedrahita erfochten, die Kanonen gelöst. — Man weiß zu Bayonne noch nicht, wo Don Francisco ist. — Bayonne, 3. Mai. Man schreibt diese Nacht von San Sebastian, daß die Factionisten in Folge eines von Espartero gegen Negri in der Gegend von Burgos erfochtenen vollständigen Sieges, ihre ganze Artillerie und 200 Offiziere verloren hätten. Negri selbst sey nur mit knapper Noth entkommen.

(Allg. Z.)

Die Pariser Blätter vom 5. Mai bringen nichts Neues über den von dem Telegraphen berichteten Sieg, den Espartero am 26. April über die Carlisten unter dem Grafen von Negri erfochten haben sollte. Das Gefecht kann jedoch in keinem Falle in der Gegend von Burgos, also wahrscheinlich auch nicht gegen Espartero statt gefunden haben, wenn anders folgende Nachrichten, die ein Schreiben aus Santander vom 26. April mittheilt, ihre Richtigkeit haben: „General Priarte hat in den letzten Tagen die Carlisten durch Schnee und Felsen und bei einem furchterlichen Wetter unausgesetzt verfolgt; letztere haben seit dem Angriff bei Mayorga (im Süden des Königreichs Leon) über 1000 Mann zwischen Potes und los Carabeos (in der Nähe von Reynosa) verloren, welcher letzteren Ort sie am 24. verließen, und durch das Thal von Cabuerinega, den Paß von Soto und über die Heiden nach dieser Provinz (Santander) zogen. General Priarte kam in Verfolgung Negri's, der nur noch 1500 Mann bei sich hat, am 25. durch Reynosa. Die thätige Verfolgung Negri's, ohne ihn aus dem Auge zu lassen, gereicht dem Priarte zu großer Ehre.“ — Der Courier Français sagt über die telegraphische Depesche, welche den oben erwähnten Sieg ankündigt: „Eine telegraphische Depesche von der spanischen Gränze vom 3. d. M. spricht von einem großen Siege Espartero's, der durch Artilleriefalven angekündigt

wurde. Man hat schon so viele entscheidende Siege Espartero's verkündigt und die Spanier haben Adeus für so unbedeutende Scharmügel gesungen, daß man wohl berechtigt ist, diese neuen Siegesnachrichten mit einigem Mißtrauen aufzunehmen.“ (St. B.)

Portugal.

Lissabon, 24. April. Durch den Telegraphen ist hier die Nachricht eingelaufen von der Niederlage der Carlisten unter Guilhade durch ein vereinigtes spanisch-portugiesisches Corps. — Es heißt, der Visconde Sa da Bandeira werde von Dona Maria mit dem Auftrag beehrt werden, die Königin von England zu ihrer Krönung zu beglückwünschen, und dann von London sich als portugiesischer Gesandter an den französischen Hof verfügen.

Das Dampfboot Iberia hat Nachrichten aus Lissabon bis zum 25. April überbracht. Remedido, der miguelistische Rebell, setzt seine blutigen Raubzüge in Algarbien fort; einen Theil der Nationalgarde von Faro und andern Orten hat er erschossen lassen. Die Regierung ist im Begriff, energische Maßregeln gegen ihn zu ergreifen. — Im Ministerium hat eine geringe Aenderung stattgefunden. Graf Domfim ist zum Kriegsminister und Conseilspräsidenten ernannt.

(Allg. Z.)

Die Königin hat das von den Cortes angenommene Wahlgesetz sanctionirt. Nach demselben ist die Zahl der Senatoren auf 71, worunter 5 von den Inseln und 7 von den Colonien, und die der Abgeordneten auf 142, worunter 12 von den Inseln und 14 von den Colonien, festgesetzt. Auch ein Gesetz, nach welchem die Erhebung des Zehnten in seiner jetzigen Gestalt fortbauern soll, hat die königl. Zustimmung erhalten. — Ein königl. Decret bestimme die allgemeine Beschwörung der Constitution im ganzen Königreiche auf den 6. Mai. — In Algarbien hat Oberst Batalha eine Miguelistische Guerilla geschlagen.

(W. Z.)

Großbritannien.

London, 1. Mai. In einer Kattunfabrik zu Stockport zersprang am 28. April ein Dampfkessel, wodurch mehrere Menschen getödtet oder schwer verwundet wurden. — In Bezug auf die Krönung hat die Regierung so weit nachgegeben, daß solche vom 26., als dem Todestage Georgs IV., auf den 28. Juni verlegt ist, unblum die Schaulustigen zu befriedigen, ein Zug vom Buckingham-Pallast in St. James Park zur Westminster-Abtei, eine Strecke von beinahe einer Viertelstunde, statt finden soll — was um Vieles weiter ist, als von der gerade der Abtei ge-

genüberliegenden Halle, von wo aus, wenn man bei der Krönung speiste, der Zug zu gehen pflegte.

(Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 18. April. Die Pforte befindet sich gegenüber von England in einer sehr schwierigen Lage. Sie will die Ausübung der Jurisdiction über englische Unterthanen, welche seither den Agenten Englands zustand, selbst handhaben, und hat zu diesem Ende schon Verfügungen getroffen. Lord Ponsonby will dieß nicht zugeben; er beruft sich auf die eingegangenen Conventionen, die, wie es scheint, abgelaufen sind, oder doch bald erlöschen. Die Pforte versichert überdieß, die Lage der Dinge habe sich verändert, sie könne nicht mehr zugeben, daß Fremde der Landesjustiz entzogen werden, weil die Gerechtigkeit, die sie gegen ihre eigenen Unterthanen üben müsse, dadurch nur zu häufig gefährdet würde.

— Die Nachrichten aus Asien lauten fortwährend günstig für Ibrahim Pascha, mithin ungünstig für die Pforte. Die Armee des Seraskiers concentrirt sich, und unter dem Vorwande, sie zu besichtigen, scheint der Sultan sich in Person in ihre Mitte begeben zu wollen. Was er damit bezweckt, ist unbekannt; doch kann seine Gegenwart in der Nähe des Kriegsschauplatzes leicht zu ernstlichen Verwicklungen mit Ibrahim Pascha Anlaß geben. (Allg. Z.)

Amerika.

Man schreibt aus New-York vom 3. April: man ist hier sehr gespannt auf die gegen Ende dieses Monats erwartete Ankunft des ersten Dampfbootes aus England. Daß die Dampfschiffahrt auch bei so weiten Entfernungen nicht nur anwendbar, sondern auch leicht zu bewerkstelligen ist, hat das kürzlich von Jamaica in Norfolk angelommene Dampfschiff „die Stadt Kingston“ bewiesen. Es war wenige Tage vorher von England in Jamaica angelangt und hatte bei den Bermudas einen furchtbaren Sturm zu bestehen gehabt, aber keinen Schaden gelitten.

Der Volksstamm der Tschirokis, einer der mächtigsten unter den nordamerikanischen Indianern, hat dem Congresse eine Denkschrift überreichen lassen, worin er erklärt, daß er den im J. 1835 mit ihm abgeschlossenen Tractat, wornach sämtliche Tschirokis nach der westlichen Seite des Mississippi auswandern sollten, nicht erfüllen könne. Die Annahme dieser Denkschrift ist aber im Repräsentantenhause mit 103 gegen 76 Stimmen verworfen worden, und die 17,000

Indianer werden sich daher entweder dem Erle oder einem Kriege unterziehen müssen. Wenn sie sich indeß so tapfer zeigen wie die Seminolen, so dürfte ihre Vertreibung oder Vertilgung den vereinigten Staaten theuer zu stehen kommen. (W. Z.)

Aegypten.

Smyrna, 7. April. Das Journal de Smyrne bringt jetzt ebenfalls Mittheilungen aus Alexandrien, welche die Nachrichten von der Niederlage der Drusen bestätigen. Nach den in Alexandrien umlaufenden Gerüchten wäre der Aufstand dieser Völkerschaft gänzlich unterdrückt, und Ibrahim hielte die Insurgenten so fest eingeschlossen, daß sie sich bald auf jede Bedingung ergeben müßten. Dieses glückliche Resultat wird besonders einem geschickten Manœuvre Soliman Pascha's zugeschrieben. „Wenn alle diese Nachrichten begründet sind,“ bemerkt das genannte Journal, „so kann sich Mehemed Ali Glück wünschen, denn einen Augenblick war seine Herrschaft in Syrien sehr bedroht.“ (Allg. Z.)

Verzeichniß

der bei den Behörden zur Unterstüßung der, durch die Ueberschwemmungen der Donau verunglückten Bewoohner mehrerer Städte und Ortschaften in Ungarn, eingegangenen Beiträge.

(Fortsetzung.)

Bei dem Laibacher Stadtmagistrate: Vom Hrn. Handelsmann Stiebe 2 fl.; vom Hrn. Joseph Gissi 40 fr.; von einem Ungenannten 5 fl.; vom Hrn. R. 1 fl.; vom Hrn. Bösch 1 fl.; vom Hrn. M. Kraschovich 10 fl.; vom Hrn. T. 2 fl. 30 fr.; vom Hrn. Franz Schantel 2 fl.; vom Hrn. Gustav Heimann 2 fl.; vom Hrn. Math. Schigann 1 fl.; vom Hrn. Joh. Seichter 1 fl.; vom Hrn. Carl Randt 20 fr.; vom Hrn. Franz Eshernitsch 1 fl. 30 fr.; von Frau Maria Vorderösch 5 fl.; vom Hrn. Gregor Leparg 20 fr.; vom Hrn. Carl Hofmann 1 fl. 20 fr.; vom Hrn. Joseph Bulcher 1 fl.; vom Hrn. Simon Bieder 10 fr.; vom Hrn. Gregor Millatz 1 fl. 10 fr.; von zwei Mägden 40 fr.; von einem Ungenannten 3 fl.; von Frau Maria Grafell 1 fl. 8 fr.; von einer Ungenannten 1 fl. 10 fr.; vom Hrn. Veimus N. 1 fl.; vom Hrn. Janesch 5 fl.; von einem Ungenannten 1 fl.; von Frau Josepha R. 20 fr.; von Maria, Magd. 20 fr.; von Frau Antonia Legat 1 fl. 10 fr.; vom Hrn. Petaver 30 fr.; von Frau Margaretha Teran 20 fl.; von den Kindern der Frau Teran 5 fl. 20 fr.; vom Carl Grill 1 fl.; von einer Ungenannten 2 fl.; von Frau Maria Weiss 1 fl. 30 fr.; von Frau Maria Spaur 2 fl.; von Frau Jos. Miller 40 fr.; von Frau Regina Dittel 40 fr.; vom Hrn. Jos. Urze 1 fl. 20 fr.; vom Hrn. J. Bernbacher 5 fl.; vom Hrn. Jos. Bernbacher 5 fl.; vom Hrn. Franz Treiberg 5 fl.; von einer Ungenannten 3 fl.; von Magd. Kaunicher 20 fr.; von zwei Ungenannten 9 fr.; von einem Ungenannten 10 fl.; von drei Ungenannten 1 fl. 10 fr.; vom Hrn. Butscher sen. 5 fl.; von sechs Ungenannten 6 fl. 41 fr.; von Frau Katharina Pallen 1 fl. 13 fr.; von Frau Kanj 2 fl.; vom Hrn. N. 10 fl.; von drei Ungenannten 5 fl.; vom Hrn. N. Trellisch 20 fr.; vom Hrn. M. S. 5 fl.; vom Hrn. Pichler 5 fl.; von Frau Rödte 2 fl. 3 fr.; vom Hrn. Simon Svetina 2 fl.; von Frau Anna Obiak 2 fl.; vom Hrn. Novak 2 fl.; vom Hrn. Domherren Pauschel 5 fl.; vom Hrn. Domherren Ragus 5 fl.; vom Hrn. Jeschenag 4 fl.; von Frau Elisabeth Dollar 1 fl.; vom Hrn. Director Duch 2 fl.; von mehreren Pausen 20 fl. 20 fr.

(Fortsetzung folgt.)